

Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 94 (1953)

Rubrik: Muetterglick

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

beitskittel, in verrußten Händen hielt er einen großen Blumenstrauß: der Enzenfranzi. „Madlen, da nimm diese Blumen. Sind nicht leicht zu finden bei dieser Jahreszeit, nur an der Morgensonne. Bin weit gegangen dafür. Soll Dir eine kleine Freude sein, wünsch Glück! Bist es wert!“

Kaum können sie sich einen Weg bahnen durch die drängenden Kinder und hinunter schreiten zu den ungeduldigen Pferden. Kaum sitzt die Braut im geschmückten Gefährt, sagt Karli: „Madlen nur einen kleinen Augenblick“, und springt an seinen Gästen vorbei die Stiege wieder hinauf. Was will er nur? Läßt seine Braut gleich

nach der Hochzeit sitzen? Schon kommt er wieder, trägt seinen lahmen Bruder auf den Armen. Kommt lachend mit ihm unten an, setzt ihn in die Kutsche und sagt: „Martin, mußt doch an meinem Freudentag nicht mühsam an den Krücken gehen.“ Mit einem Sprung ist er bei der Braut: „Hast doch gewiß nichts dagegen, daß ich ihn zuerst in die Arme genommen habe.“ Nein, Madlen hat nichts dagegen, auch nicht, daß er es gleich jetzt vor allen Leuten so fest und herzlich an sich drückt.

Nun ziehen die Pferde an. Nun fahren sie durch s'Dorf hinaus, fahren in den herrlichen, strahlenden Frühling hinein.

E n d e

Muetterglicf

Wer hed ai es Lache so fiin
i de-n-Mige-n-e glänzige Schiin
und es Näsi so lustig graduif
und es Ruibili z'oberisch druif?
Nur miis Chindli.

Wer liid e so brav und so still
und wer lached sofort wen ich will
und wer juized voll freide mich a,
wen ich chume i d'Nechi cho stah?
Nur miis Chindli.

Wer hed so usinnig vill freid
i mi Seel, i miis Härz ine gleich
und wer macht miär miis Läbe so riich
und miär Chummer und Sorge so gliich?
Nur miis Chindli.